

**DEUTSCH - GEORGISCHE
KULTURTAGE IN REGENSBURG**

4.- 8. MAI 2012

IMER-AMIER

Georgisch-Deutscher Kulturverein Regensburg e. V.

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei:



Wein&Mehr

Herzlich

Willkommen

Grußwort

Schirmherrin *Frau Gabriela von Habsburg* - Botschafterin von Georgien in der Bundesrepublik Deutschland



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitglieder des georgisch-deutschen Kulturvereins „IMER-AMIER“ bemühen sich nun bereits seit Jahren darum, die Kulturen unserer Länder ihren Bewohnern vorzustellen und so die Menschen zusammenzubringen, ein Ziel, das auch mir eine besondere Herzensangelegenheit ist.

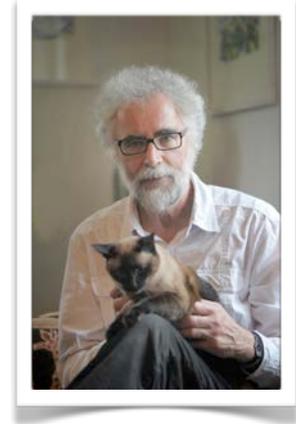
Mit den in Regensburg geplanten deutsch-georgischen Kulturtagen trägt „IMER-AMIER“ dazu bei, unser schönes Georgien in den Köpfen – und dann vielleicht auch Herzen – unserer deutschen Freunde präsenter zu machen. Und Georgien hat viel zu bieten: Lassen Sie sich faszinieren von unserem Land mit seiner sprichwörtlichen Gastfreundschaft, seinem kulturellen Reichtum, seinen gelebten Traditionen und seiner künstlerischen Vielfalt.

Eine solche Veranstaltung kann natürlich nicht ohne die Hilfe vieler durchgeführt werden. Neben dem ehrenamtlichen Engagement der Vereinsmitglieder ist „IMER-AMIER“ vor allem auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Deswegen bitte ich Sie: Helfen Sie mit, dass die deutsch-georgischen Kulturtage in Regensburg zu einem Erfolg werden! Ich bedanke mich im Voraus für Ihre Großzügigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriela von Habsburg
Botschafterin von Georgien in der Bundesrepublik Deutschland

Vorgeschichte



Im Oktober 2010 war ich als Maler zu dem Projekt Pirosmani III eingeladen, das von der Deutsch-Georgischen Gesellschaft Berlin und dem Goethe-Institut in Tiflis veranstaltet wurde. Dabei habe ich mehrere georgische Künstler und Schriftsteller kennengelernt. Die herzliche Gastfreundschaft und die vielfältigen Begegnungen mit dem Land und den dort lebenden Menschen weckten nach meiner Rückkehr in mir den Wunsch, etwas davon zurückzugeben.

Peter Liebl

Vorwort



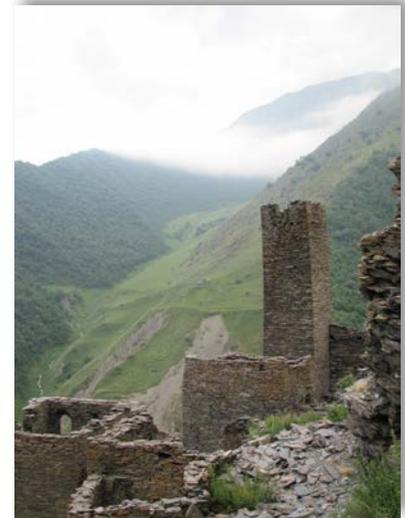
Georgisch-Deutscher Kulturverein
Regensburg e. V.
"Georgien im ♥, in Regensburg zu Hause"

Die durch neue Medien immer mehr vernetzte und zusammenrückende Welt verlangt unserer Meinung nach auch einen direkten, persönlichen Kontakt im Austausch kultureller Werte. Das gegenseitige Kennenlernen, in diesem Fall der deutsch – georgische Dialog, hilft den Horizont zu erweitern und Vorurteile abzubauen. Eine in solcher Weise geschaffene Vertrauensbasis ist eine gute Grundlage für eine Zusammenarbeit auf allen Gebieten. So möchte das Angebot unserer Veranstaltungen dazu beitragen, wichtige Einblicke in die Kultur und Kunst des Landes Georgien zu ermöglichen, das im Laufe der Jahrhunderte immer ein Land der Wege und Brücken von West nach Ost, wie von Ost nach West war. Neben dieser Intention, georgische Geschichte und Kultur in Regensburg und im bayrischen Raum bekannt zu machen, liegt uns besonders am Herzen, Gastfreundschaft zu pflegen, indem wir einige georgische Kunstschaffende hierher einladen wollen. Nur so, glauben wir, in diesem direkten Begegnen und Kennenlernen, wird es möglich sein, für die Zukunft tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen und vielleicht auch Freundschaften zu knüpfen. Die deutsch-georgischen Kulturtage sollen also keine Einbahnstraße sein, sondern so hoffen wir, ergibt sich umgekehrt auch in näherer Zukunft die Möglichkeit Kunst und Kultur aus dem Raum Regensburgs in Georgien zu präsentieren.

IMER-AMIER
Georgisch-Deutscher Kulturverein Regensburg e.V.

Georgien

Die Anfänge der Geschichte Georgiens reichen bis zum XII. Jahrhundert vor Christus zurück. Die allen wohl bekannte Argonautensage berichtet auch über das altgeorgische Reich, namens Kolchis.

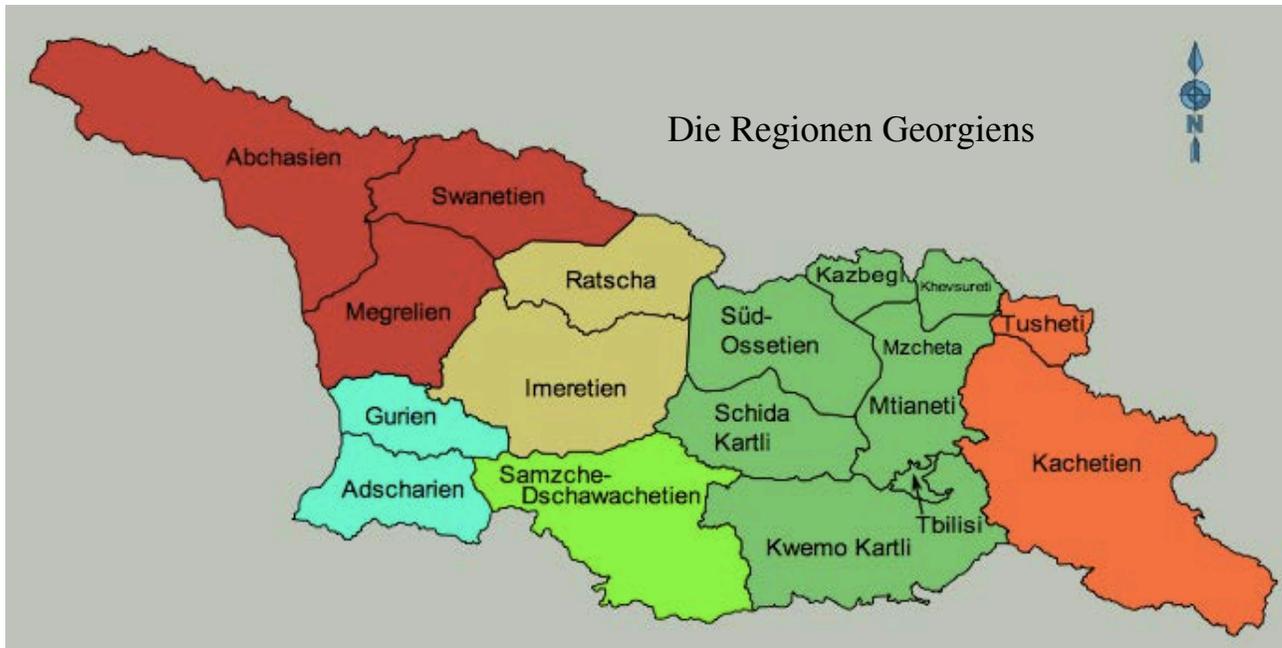


Georgien, das kleine Land am Südrand des Kaukasus, bietet eine Fülle von Sehenswürdigkeiten, grandiose Landschaften zwischen Gebirge und Meer, sowie eine legendär gastfreundliche Bevölkerung. In den letzten Jahren bemüht sich das Land um den Ausbau und die Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Auch wenn noch nicht alles perfekt ist: Eine Reise zu den Kunst- und Kulturschätzen Georgiens verspricht unvergessliche Erlebnisse. Aber auch Naturfreunde und Wandertouristen werden in den zahlreichen Naturparks auf ihre Kosten kommen.

Georgien

Geographische Lage und Klima

Georgien liegt auf einer Landbrücke zwischen Asien und Europa. Durch die hohen Berge des Kaukasus entsteht nördlich eine natürliche Grenze zwischen Georgien und Russland, östlich grenzt Aserbeidschan, südlich Armenien, westlich die Türkei und das Schwarze Meer an Georgien. Georgien erstreckt sich auf etwa 70000 Quadratkilometern und ist ungefähr so groß wie Bayern. Mehr als die Hälfte des Landes ist von Bergen bedeckt. Der höchste Berg ist der *Schchara* mit 5068 Metern. Es entstehen unterschiedliche Klimazonen, die von einem subtropisch-feuchten Klima im Westen bis hin zu einem trockenen und gemäßigten Kontinentalklima im Osten reichen.



Georgien

Georgische Sprache

Die georgische Sprache gehört der südkaukasischen Sprachfamilie an. Sie ist der kartwelischen (auf Deutsch - georgischen) Sprachgruppe untergeordnet und basiert auf einer eigenen, georgischen Schrift. Dem König Parnavaz (284 v. Chr.) wird die Erfindung des georgischen Alphabets zugeschrieben. Die georgische Schrift zählt zu den etwa 14 Alphabeten, die weltweit Verwendung finden. Sie hat als Schrift- und Literatursprache eine sehr lange Tradition. Schon seit dem 5. Jahrhundert gibt es erste nachweisbare schriftliche Quellen auf georgisch.

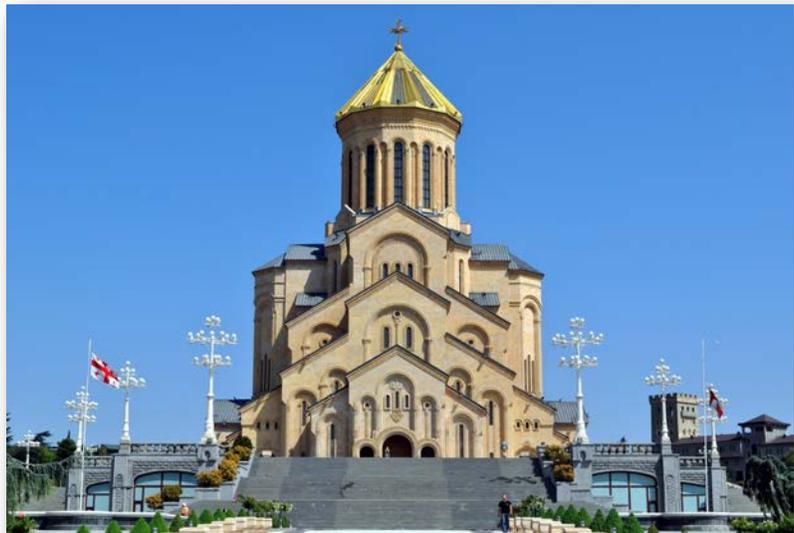
| Georgisch | Deutsch | Georgisch | Deutsch |
|-----------|----------------------------|-----------|---------------------------------------|
| ა | A a → wie A ffe | ს | S s → wie E is |
| ბ | B b → wie B erta | თ | T t → wie T afel |
| გ | G g → wie G ustav | უ | U u → wie U fer |
| დ | D d → wie D ora | ფ | Ph ph → wie T ele ph on |
| ე | E e → wie E sel | ქ | Q q → wie Q uelle |
| ვ | W w → wie W asser | ღ | Gh gh → wie Rachen-R |
| ზ | S s → wie S egel | ყ | K k → wie das Knarren der Tr |
| თ | T t → wie T ee | შ | Sch sch → wie T isch |
| ი | I i → wie I gel | ჩ | Tsch tsch → wie K utsche |
| კ | K k → wie K affee | ც | Z z → wie Z oo |
| ლ | L l → wie L öwe | ძ | Dz dz → wie stimmhafte Affrikate |
| მ | M m → wie M ond | წ | Ts ts → wie ejektives Ts (kurz) |
| ნ | N n → wie N ase | ჭ | Tsch tsch → wie ejektives Tsch (kurz) |
| ო | O o → wie O pa | ხ | Kh kh → wie A chtung |
| პ | P p → wie P eter | ჯ | J j → wie J ob |
| ჟ | Sh sh → wie G arage | ზ | H h → wie H emd |
| რ | R r → wie R obert | | |

Georgien

Christianisierung Georgiens

Die Christianisierung Georgiens vollzog sich in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Ausschlaggebend für die Christianisierung war die Missionstätigkeit einer Frau namens Nino aus Kappadokien, dem heutigen Syrien. Nino floh aus der römischen Gefangenschaft und kam zu Fuß über Armenien nach Georgien. Die georgische Überlieferung bringt die heilige Nino mit der Gottesmutter Maria in Verbindung. Die Gottesgebärerin erschien Nino im Traum. Sie gab ihr ein Kreuz aus Weinreben und forderte sie auf, nach Iberien (das damalige Georgien) zu gehen, um dort das Christentum zu verbreiten.

Bald darauf ließ sich auch der König Mirian taufen, erklärte das Christentum im Jahre 337 zur Staatsreligion und bat den Kaiser Konstantin in Konstantinopel um die Aussendung einiger Missionare. Während der Jahrhunderte entwickelten sich christlicher Glaube und orthodoxe Kirche im Volk zum Symbol der einheitlichen georgischen Nation.



Georgien

Kunst und Kultur

Die georgische Kunst blickt auf eine Geschichte von mehreren Tausend Jahren zurück.

Die ältesten Kunstgegenstände aus dem Erbe der Völker, die das heutige Gebiet Georgiens bewohnt haben, stammen aus vorgeschichtlichen Zeiten. Werke aus der Bronzezeit bezeugen die hohe Kultur der damaligen Einwohner Georgiens.

Aus der hellenistischen Epoche stammen Kunstwerke mit reichem Flechtwerkornament mit stilisierten Tiergestalten. Aus dem 5. Jh. n. Chr. stammt der Goldschatz aus Achalgori. In der ersten Hälfte des 4. Jh. wurde das Christentum zur Staatsreligion erklärt.

Die Freskenmalerei entwickelte sich unter dem Einfluss von Byzanz. Die georgischen Goldschmiede schufen reich geschmückte Kultgegenstände, u.a. Reliquiare und Kruzifixe. Im 10. Jh. wird der Einfluss der arabischen und persischen Kultur sichtbar, besonders in der Stilistik der Miniaturmalerei. Gleichzeitig mit der Ausweitung der Macht der georgischen Monarchie verfeinerte sich auch die georgische Kunst. Europäische Einflüsse werden bemerkbar.

Seit dem 19. Jh. haben sich in der bildenden Kunst, vor allem aber in der Malerei einige Künstler einen Namen gemacht. Der berühmteste von ihnen ist Niko Pirosmani (1860-1918), dessen Werk heute weit über Georgien hinaus Anerkennung gefunden hat.







Eröffnung der Deutsch-Georgischen Woche sowie der Eröffnung der Ausstellungen

Einführung in die Ausstellungen „Georgien – Malerei und Fotografie“

Freitag, 04.05 | 19.00 Uhr | Kunst- und Gewerbeverein e.V.

Offizielle Eröffnung der Georgischen Woche durch die georgische Botschafterin in der Bundesrepublik Gabriela von Habsburg und den Bürgermeister der Stadt Regensburg Joachim Wolbergs.

Zura Apkhazashvili, Lewan Abramishvili, Zura Gikashvili, Tamaz Varvaridze und Gocha Gulelauri, fünf zeitgenössische Künstler Georgiens, präsentieren in den Räumen des Kunst- und Gewerbevereins ihre Malerei. Trotz manchmal sichtbarer westlicher Einflüsse bleiben ihre georgischen Wurzeln und ihre Originalität deutlich erkennbar.

Zum anderen werden großformatige Arbeiten des deutschen Fotografen Wolfgang Korall gezeigt, die auf mehreren Georgienreisen entstanden sind. Die Arbeiten geben einen tiefen Einblick in die Geheimnisse und Schönheiten des Landes.

Die Kunsthistorikerin Elene Amiranashvili wird die Besucher in die Werke einführen.

Die Ausstellung wird musikalisch umrahmt durch Musiker des georgischen Kammerorchesters Ingolstadt.

Kindervormittag

Samstag, 05.05. | 11.00 Uhr | Bürgerhaus

Wir möchten, dass auch die Kleinen an unserer Kulturwoche teilhaben können. Deswegen organisiert der Georgisch-Deutsche Kulturverein IMER-AMIER einen Kindervormittag. Den Kindern ab 4 Jahren werden georgische Märchen vorgelesen und Geschichten erzählt. Danach wird ihnen die Möglichkeit gegeben, durch Spiele, Malen und Basteln einander kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen. So werden sie spielerisch die unterschiedlichen Kulturen kennenlernen. Auf diese Weise wird eine gute Basis für das friedliche Zusammenleben mit unterschiedlichsten Kulturen geschaffen, was in Zeiten wachsender Migration und Globalisierung eine sehr wichtige Voraussetzung ist.



Die Tanzlehrerinnen Fr. Motiashvili und Fr. Rohde-Chokheli werden mit Übungen zum georgischen Volkstanz alle Kinder zum gemeinsamen Tanzen einladen. Die Kinder des Georgisch-Deutschen Kulturvereins IMER-AMIER werden den kleinen deutschen (und nicht nur deutschen) Gästen ihre Tänze beibringen. Auf Wunsch der Kinder könnte eine kleine Vorführung des Gelernten für die Eltern improvisiert werden.

Podiumsdiskussion

über die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage in Georgien

Samstag, 05.05. | 15.00 Uhr | Evangelisches Bildungswerk

Georgien erlangte seine Unabhängigkeit erst nach dem Zerfall der Sowjetunion. Doch die neugewonnene Souveränität brachte auch viele neue Probleme mit sich. Der Bürgerkrieg sowie der militärische Konflikt mit Südossetien und Abchasien erschöpften das Land weiterhin. Nach dem Abschluss des Friedenspakts 1992 ging es mit dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben aufwärts. Die im August 2008 erneute militärische Auseinandersetzung mit Russland um Südossetien warf den staatlichen Aufbau um zwei Jahrzehnte zurück. Georgien war nach fünf Tagen Krieg mit einer Existenzkrise konfrontiert, wie zu Beginn der 90er.

Die Diskussionsteilnehmer werden über die aktuelle Situation im Land debattieren und versuchen, einen differenzierten Blick auf die momentanen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu werfen.

Teilnehmer:

Frau Gabriela von Habsburg - Botschafterin von Georgien im Bundesrepublik Deutschland

Herr Dr. phil. Uwe Halbach – Stiftung Wissenschaft und Politik

Herr Dr. Ph. Alexei Sekarev

Frau Mariam Parsadanishvili-Dobbins M.A. - Universität Konstanz

Moderation - *Frau Liana Manjavidze B.A.*

Elene Amiranaschwili

Kunstwissenschaftlerin



Studium/Beruf:

- 1982 -1984 M.Toidze - Kunstcollege, Tiflis
Abschluss: Dipl.Dekorateurin
- 1985 -1990 Staatliche Georgische Akademie der
Künste, Tiflis
Fachrichtung: Geschichte und Theorie
Abschluss: Dipl. Kunstwissenschaftlerin
- 1998 - 2002 Theologische Akademie, Tiflis
Dozentin für frühchristliche und christliche Kunstgeschichte
- 2002 -2003 Staatliche Georgische Akademie der Wissenschaften, Tiflis
Wissenschaftliche Arbeit: „Christliche Ikonografie der Heiligen
In den georgischen Manuskripten des 11.- 17. Jahrhunderts“
- 2004 – 2005 Staatliche Georgische Akademie der Künste, Tiflis
Dozentin (Lehrauftrag) für Buchmalerei des Mittelalters
- seit 2008 Gymnasium in Zahesi, Lehrauftrag für Kunstgeschichte

Einführung

„Leben und Werk des georgischen Malers Niko Pirosmeni (1862-1918)“

Samstag, 05.05. | 19.30 Uhr | Filmgalerie im Leeren Beutel

Niko Pirosmeni (1862 - 1918), der in Georgien sehr verehrte Maler hat der Nachwelt ein umfangreiches Werk hinterlassen. Er verwirklicht in seinen Arbeiten - ganz klar und verständlich - die für die georgische Kunst charakteristische Weltanschauung und künstlerische Ausdrucksweise.

Pirosmenis Werke überzeugen durch ihre Ehrlichkeit, durch ihre Liebe zur ihn umgebenden Welt und sie berühren damit das Herz des Betrachters. Früh verlor er seine Eltern und trat mit zehn Jahren als Haushaltsgehilfe in die Dienste begüterter Familien ein. Zwei Versuche, sich eine gesicherte Existenz zu schaffen - als Bremser bei der Georgischen Eisenbahn, dann mit der Gründung eines Milchgeschäfts - scheiterten. Seit 1901 lebte er obdachlos im Bahnhofsviertel von Tiflis und bestritt seinen Lebensunterhalt mit dem Malen von Kneipenschildern und Gelegenheitsarbeiten. Seine Gemälde tauschte er gegen Essen, Trinken oder einen Platz zum Übernachten ein. Pirosmeni starb 1918 - vermutlich als „Unbekannter“ in der Klinik Erzengel Gabriel in Tiflis. Bezüglich seiner Todesursache und Begräbnisstätte bestehen keine gesicherten Erkenntnisse. Ihren internationalen Durchbruch erfuhr die Kunst Pirosmenis erst nach seinem Tod. Pirosmeni besaß keine künstlerische Ausbildung. Er entwickelte selbst seine Ausdrucksweise inspiriert durch die christliche georgische Kirchenmalerei, die für ihn wichtigste Orientierung war.



Pirosmenis Werke überzeugen durch ihre Ehrlichkeit, durch ihre Liebe zur ihn umgebenden Welt und sie berühren damit das Herz des Betrachters. Früh verlor er seine Eltern und trat mit zehn Jahren als Haushaltsgehilfe in die Dienste begüterter Familien ein. Zwei Versuche, sich eine gesicherte Existenz zu schaffen - als Bremser bei der Georgischen Eisenbahn, dann mit der Gründung eines Milchgeschäfts - scheiterten. Seit 1901 lebte er obdachlos im Bahnhofsviertel von Tiflis und bestritt seinen Lebensunterhalt mit dem Malen von Kneipenschildern und Gelegenheitsarbeiten. Seine Gemälde tauschte er gegen Essen, Trinken oder einen Platz zum Übernachten ein. Pirosmeni starb 1918 - vermutlich als „Unbekannter“ in der Klinik Erzengel Gabriel in Tiflis. Bezüglich seiner Todesursache und Begräbnisstätte bestehen keine gesicherten Erkenntnisse. Ihren internationalen Durchbruch erfuhr die Kunst Pirosmenis erst nach seinem Tod. Pirosmeni besaß keine künstlerische Ausbildung. Er entwickelte selbst seine Ausdrucksweise inspiriert durch die christliche georgische Kirchenmalerei, die für ihn wichtigste Orientierung war.

Das Jahr 1996 wurde von der UNESCO zum Jahr Pirosmenis erklärt. Bis heute ist er im Westen aber kaum bekannt.

*Eine Einführung zu Leben und Werk des bedeutenden georgischen Künstlers wird die georgische Kunstwissenschaftlerin **Elene Amiranashvili** übernehmen.*

Filmabend

„Pirosmani“ Spielfilm - 1969, Biografie, Künstlerportrait

Samstag, 05.05. | 20.00 Uhr | Filmgalerie im Leeren Beutel

REGIE - *Georgi Schengelaja*

PRODUZENT - *Studio Grusiafilm*

DREHBUCH - *Georgi Schengelaja, Erlom Achwlediani*

KAMERA - *Konstantin Aprjatin*

MUSIK - *W. Kuchianidse*

DARSTELLER:

Awto Warasi (Pirosmanaschwili), David Abaschidse (Schawua), Surab Kapianidse (Uschangi), Maria Gwaramadse (Schwester Pirosmanaschwili), Timur Beridse, Boris Tzipuria, Schota Dauschwili

Die naiven Bilder des Bauersohns Niko Pirosmanischwili (1862-1918) faszinierten seinerzeit nur wenige Kenner. Als Hungerkünstler malte er in Kneipen und Läden und verweigerte sich allem materiellen Denken.

Georgien, Ende des 19. Jahrhunderts. Ein junger Mann bricht auf in die Stadt, er will die Welt entdecken. Jahre später stoßen zwei Künstler auf die Spur dieses Mannes: Das bezwingende und fremdartige Bild einer Giraffe leuchtet von der Wand einer Weinstube, weitere Bilder sind in allen Weinkellern und Garküchen der Stadt zu finden. Jeder kennt ihren Schöpfer Nikola Pirosmani. Er wandert umher, malt für einen Krug Wein, einen Teller Essen. Doch davon kann man nicht leben, weshalb er mit seinem Gevatter einen Molkereiladen eröffnet, den er auch mit seinen Bildern schmückt. Pirosmani soll eine Braut mit guter Mitgift heiraten. Als aber darüber ein Streit ausbricht, läuft er davon. Im Laden verschenkt er alles an Arme und Kinder, er hasst den Geist der Krämer und Händler. Immer einsamer wandert er durch das Land, malt Schilder und Bilder, lehnt jede Anstellung ab, hungert, schaut, sucht und malt. Endlich finden die zwei fremden Künstler ihn, die ihn in die Kunstakademie einladen. Aber die dort versammelten Schönredner stößt Pirosmani vor den Kopf. Ein poetisches Lebensporträt ganz im Geist des georgischen Malers.

Niko Pirosmanischwili (1862-1918)



Zwiad Ratiani

Dichter und Übersetzer

geboren in Georgien

seit 1992 Veröffentlichungen in georgischen literarischen Periodika,
hat fünf Gedichtbände veröffentlicht:

1993 „Erfinde mich“

1994 „Flüsterunterricht“

2000 „Taschenluft“

2005 „Wege und Tage“

2009 „Negativ“

Übersetzungen von T.S. Eliot und Paul Celan



Literaturpreise

1996 / 1998 Jugendpreis des Schriftstellerverbands für die „Beste poetische Veröffentlichung“

1999 Preis „Bestseller“ für das Poem „Vater“

2000 Preis der Zeitschrift „Aril“ für das Poem „Vater“

2006 Vaja-Pshavela Preis für Gedichtband „Wege und Tage“

2010 Literaturpreis „Saba“ für den „Besten Gedichtband 2009“

Seine Gedichte sind übersetzt und veröffentlicht in Deutschland, USA, Russland, Frankreich, Griechenland, Ukraine, Österreich, Aserbaidschan, Litauen und Rumänien.

Dichterlesung

Zviad Ratiani (*Dichter und Übersetzer*)

Sonntag, 06.05. | 11.00 Uhr | Kunst- und Gewerbeverein

RASIEREN

An das eigene Gesicht im Spiegel
(Übertragen von Uwe Kolbe)

Fürchte dich nicht:
Ich werde niemals
mein Gesicht in dir erkennen können.

Der Tropfen Blut,
wenn er sich männlich auf dem Seifenschaum ausbreitet,
vereinigt uns niemals;
fürchte dich nicht.

Fürchte dich nicht:
Ich werde nie in deine glatte Oberfläche dringen können,
vermag auch nie dich zu mir hier heraus zu rufen;
auch mich an dich erinnern werde ich niemals können.

Ich will sie nie bemerken, deine Fehler,
solange du mich lächelnd anschaust, unsicher noch.

Fürchte dich nicht:
Ich und du, wir werden nicht zusammen alt.

პარსვა

(საკუთარ სახეს სარკეში)

ნუ გეშინია:
მე ვერასდროს ამოვიცნობ
ჩემს სახეს შენში.

სისხლის წვეთი,
საპნის ქაფზე რომ მსხვილდება თანდათანობით,
ჩვენ ვერასდროს შეგვაერთებს,
ნუ გეშინია.

ნუ გეშინია:
მე ვერასდროს გადმოვლახავ შენს გლუვ ზედაპირს
და ვერც აქეთ გამოგიხმობ,
ვერც შეხსომები.

მე არასოდეს არ შევიმჩნევ შენს შეცდომებს –
ვიდრე ღიმილს ამაყოფებ, ჯერ რომ იბნევი.

ნუ გეშინია:
მე და შენ ერთად არ დავბერდებით.

Bela Chekurischwili

Dichterin und Journalistin



Studium/Beruf:

- 1987-1994 Studium der georgischen Sprache und Literatur an der Staatlichen Javachischwili Universität in Tiflis
- Seit 1998 Jahre journalistischer Tätigkeit bei verschiedenen Kulturzeitungen und -zeitschriften
- Seit 2007 journalistische Tätigkeit bei der Tageszeitung „24 Stunden“, schreibt im Kulturteil der Zeitung über Kunst und Literatur

Sie ist Autorin von zwei Gedichtbänden:

1998 „Oder... oder“

2009 „Öffentliche Briefe“

2006 Literaturpreis „Die beste Jahresdichterin“ vom Verlag „Tschweni mzerloba“

Dichterlesung

Bela Chekurischwili (*Dichterin*)

Sonntag, 06.05. | 11.00 Uhr | Kunst- und Gewerbeverein

SOLANGE...

(Übersetzung von Tengis Khachapuridze)

Solange wir weder Seele noch Fleisch besaßen,
Solange wir nur Ton gewesen sind,
Solang' man uns seltsame Worte gesagt und
Uns ans Ufer des Diesseits geworfen hatte,
Haben wir schnell genug sein müssen
Um uns're Wünsche mit einfachsten,
Simplen Zeichen auszudrücken.

Solange wir einander erblicken konnten,
Solange wir noch zusammen waren,
Bevor man uns gesagt hatte,
Dass die Erde unser Haus ist –
Egal, ob wir das wollen oder nicht,
Bevor man uns das Sterben genehmigt
Und fürs Leben verantwortlich gemacht hatte.

პირველი...

ვიდრე არ გვექონდა სული და ხორცი,
ვიდრე ჯერ მხოლოდ თიხა ვიყავით,
ვიდრე გვეტყოდნენ უცნაურ სიტყვებს
და სააქაოს გამოგერიყავდნენ,
უნდა მოგვესწრო და სურვილები
უმარტივესი ნიშნებით გვეთქვა,
ვიდრე ერთმანეთს დავინახავდით,
ვიდრე ჯერ კიდევ ვიყავით ერთად.
ვიდრე გვეტყოდნენ, ეს დედამიწა,
ჩვენი სახლია – გვსურს ეს თუ არ გვსურს,
ვიდრე სიკვდილის ნებას დაგვრთავდნენ
და სიცოცხლეზე მოგვთხოვდნენ პასუხს.

Theaterpremiere mit SOSANI Tanztheater

„The Crazy“ Ausdruck der Verrücktheit durch die Bewegung (Tragikomödie)

Sonntag, 06.05. | 19.30 Uhr | Theater in der Alten Mälze



REGIE, CHOREOGRAFIE und INSZENIERUNG - *Thea Sosani und Georg Sosani*

DARSTELLER:

Bucho Asanidze, Georg Sosani, Patrick Bayer, Ramona Reißaus, Thea Sosani

Die Gefühle der Verrückten werden in diesem Theaterstück in einer Mischung aus expressiver Körpersprache und Bewegungskunst, Pantomime, Tanz und viel Humor sichtbar gemacht.

Die Geschichte beschreibt die Existenz von fünf "verrückten" Menschen, die in einer fremdartigen Umgebung (Irrenhaus) platziert sind und versuchen, mit dem daraus resultierenden Schmerz umzugehen, eine eigene Welt aufzubauen, Liebe zu entwickeln.

Dauer: 60 Minuten ohne Pause

Das SOSANI Tanztheater ist seit 2008 in Deutschland tätig.

www.improart.ge

SOSANI TANZTHEATER

REGIE UND CHOREOGRAFIE

Thea Sosani und Georg Sosani



THE CRAZY

Tragikomödie

AUSDRUCK DER VERRÜCKTHEIT DURCH DIE BEWEGUNG

BuchoASANIDZE GeorgSOSANI PatrickBAYER
RamonaREIßAUS TheaSOSANI

Abschlusskonzert mit georgischer Abendtafel

(Geschlossene Veranstaltung)

Montag, 07.05. | 19.00 Uhr | Bodega



In die Gewölbe der Bodega hinter dem Hotel Orphée laden wir unsere Freunde, Sponsoren und alle, die uns geholfen haben, die Georgische Kulturwoche durchzuführen, an eine georgische Abendtafel (Supra). Landestypische Speisen und Weine, georgische Musik und Tänze werden diesem Abend ein besonderes Kolorit geben, das die spezifische Kultur Georgiens auch sinnlich noch einmal vergegenwärtigt.

„Gelage, bei denen der köstliche georgische Wein in Strömen floß und die Raffiniertheit der georgischen Küche vorgeführt wurde, bei denen man herrliche Trinksprüche hielt, die wahre Muster der Beredsamkeit waren, wo Musikanten spielten und gesungen wurde, wo alle liebevoll behandelt wurden, ihre Sorgen über Bord warfen und ohne eigennützige Berechnung freundschaftlich miteinander verkehrten.“

Erast Kusnezow: Niko Pirosmiani 1862-1918, Leningrad 1983, S. 10

Die international bekannte und erfolgreiche georgische Musikgruppe THE SHIN wird den Abend musikalisch gestalten. Zudem werden Eka Rohde-Chokheli und Natia Motiashvili vom Georgisch-Deutschen Kulturverein IMER-AMIER klassische georgische Volkstänze aufführen.

Wichtig: Der Besuch dieser Veranstaltung ist nur über eine persönliche Einladung möglich!



The SHIN

Archaische Männergesänge in Verbindung mit quirligem, hochvirtuosem Jazz. The Shin, das sind Zaza Miminoshvili (Gitarren, Panduri, Gesang), Zurab J. Gagnidze (Bass, Gesang) und Mamuka Gaganidze (Perkussion, Gesang).

Die in Stuttgart lebenden Musiker gehören mehrheitlich zur künstlerischen Elite Georgiens und sind momentan die international bekannteste georgische Welt-Jazz Band. Sie sind Gewinner des CREOLE Bundeswettbewerbs 2009.

Der Klangteppich von The Shin entsteht durch die Begegnung des musischen Georgien mit der Musik verschiedener Länder und Kulturen. Berühmte georgische Mehrstimmigkeit und instrumentale Virtuosität entfalten sich im Austausch mit Jazz Scat, Funk und Fusion, Flamenco und Indien, Ravel und McLaughlin. Die Musiker knüpfen an einen Dialog zwischen Ost und West an, der Altes und Neues beinhaltet, das Heimische und das Fremde integriert, wie es in Georgien seit alters her Brauch war. Wie klingt es? Raffiniert, überraschend, modern, witzig, heiter und einfühlsam.

Im Georgischen bedeutet „Shin“ „nach Hause kommen“. Obwohl jeder von uns seine eigene Heimat hat und seine persönliche Art, nach Hause zu kommen, hat die Musik von The Shin die erstaunliche Fähigkeit die Zuhörer auf ganz besondere Art „heim“ zu führen, egal, wie weit es bis dahin ist. Es kann sein, dass Sie sich plötzlich irgendwo befinden, wo Sie denken, dass sie dort schon einmal gewesen sind; wo der Regen die Fenster beschlägt und einem vertraute Gerüche von der Küche in die Nase steigen; wo man Stimmen hört, die man kennt, auch wenn man nicht jedes Wort versteht...

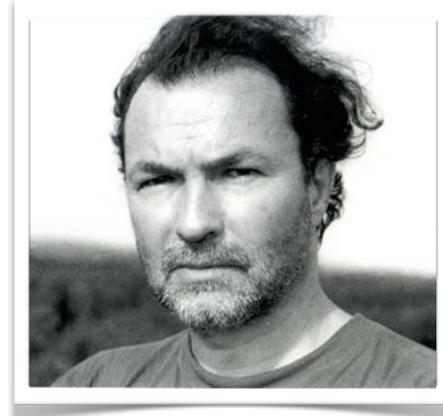


IMER-AMIER

Eka Rohde-Chokheli (*links*) und Natia Motiashvili (*rechts*) vom Georgisch-Deutschen Kulturverein IMER-AMIER werden klassische georgische Volkstänze aufführen.

Wolfgang Korall

Fotograf (Deutschland)



Studium/Beruf:

- 1968 Abitur
- 1973 Abschluss Physikstudium in Jena
Diplom-Physiker, Industrie- und Werbefotograf von Carl Zeiss Jena
- 1978 - 83 Fernstudium Fotografie, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig,
Diplom-Fotografiker
- Seit 1981 Freiberuflicher Fotograf und Mitglied im Verband Bildender Künstler DDR
- 1989 Ausreise in die Bundesrepublik vor dem Mauerfall
- 1989 - 90 Werbefotograf im Fotostudio Seekamp Bremen
- 1990 - 96 Freiberuflicher Fotograf in Oldenburg und München
- Seit 1996 freier Fotograf in Berlin
- 2002 - 06 Fotografie-Dozent für Mediengestalter in Berlin

Reisen nach Georgien 1978, 1980, 1984, 1986, 1987, 1988, 2008, 2009. Georgien-Bildband Swantien - Abschied von der Zeit; zahlreiche Fotoreisen für Verlage und Redaktionen und Fotoausstellungen im In- und Ausland; Retrospektive in der Thüringer Landesvertretung 2009 beim Bund in Berlin; Veröffentlichungen in über 70 Bildbänden und in Reiseführern, in Zeitschriften wie Spiegel, Merian, Zeitmagazin, Berlin vis-a-vis, Fotomagazin Schwarzweiß und vielen anderen;

Vortrag

„Auf den Spuren der Heiligen Nino“

Dienstag, 08.05. | 19.30 Uhr | Kunst- und Gewerbeverein e.V.

Die Zeit im Augenblick und ihre Vergänglichkeit ist das künstlerische Thema von Wolfgang Korall. Besonderen Wert legt er auf das Einzelfoto, den fotografierten poetischen Moment. Die Bildkomposition soll die erzählte Geschichte tragen und nicht Selbstzweck sein. „Ein Kriterium für meine besten Fotos ist, dass ich sie niemals wiederholen kann.“

Seit Ende der siebziger Jahre hat Wolfgang Korall Georgien bereist und 1991 das Fotobuch „Swanetien – Abschied von der Zeit“ über das Volk der Swanen und ihre traditionelle Lebensweise im Kaukasus veröffentlicht. 2010 zeigte er großformatige Fotografien aus seinem aktuellen Projekt „Georgien – Suche nach der Seele“ in der Nationalgalerie von Tiflis und in der Georgischen Botschaft in Berlin. Wolfgang Korall bereist das Land auf den Wegen der heiligen Nino, die im 4. Jh. das Christentum nach Georgien brachte. Einfühlsam authentisch werden das Land, seine Kultur und seine Menschen auf dem Weg aus der Tradition in die Moderne fotografisch dokumentiert und porträtiert.



Liana Manjavidze

Kunsthistorikerin



Studium/Beruf:

- 1997 Abitur
- 1997 - 2001 Studium der Germanistik B.A. an der Staatlichen Ilia
Tschavtschavadze Universität für Sprache und Kultur in Tiflis,
Abschluss: Germanistin B.A.
- 2006 – 2010 Studium der Kunstgeschichte und Politikwissenschaft B.A. an der Universität
Regensburg,
Abschluss: Kunsthistorikerin B.A.
- Seit 2010 Studium der Demokratiewissenschaft M.A. an der Universität Regensburg

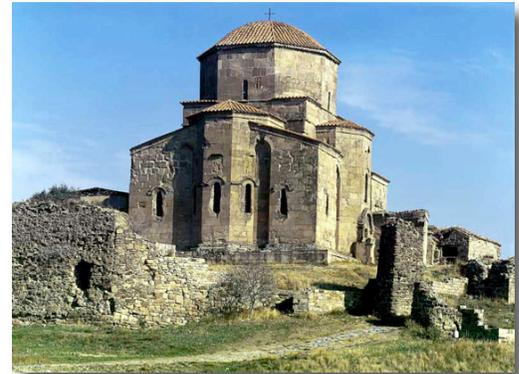
Vortrag

„Die Architektur der Jvari-Kirche (6. Jh.)“

Dienstag, 08.05. | 19.30 Uhr | Kunst- und Gewerbeverein e.V.

In Georgien, einem Land, das etwa so groß wie Bayern ist, gibt es eine hohe Anzahl von Kirchenbauten. Dies lässt sich damit erklären, dass das Christentum als Staatsreligion dort schon im Jahre 337 eingeführt wurde. Viele hervorragende Denkmäler aus den frühchristlichen Jahrhunderten sind im Laufe der Zeit leider vollständig zerstört worden, einige sind jedoch in einem guten Zustand erhalten geblieben. Eines davon ist die Jvari-Kirche in Mtskheta, der ehemaligen Hauptstadt Georgiens.

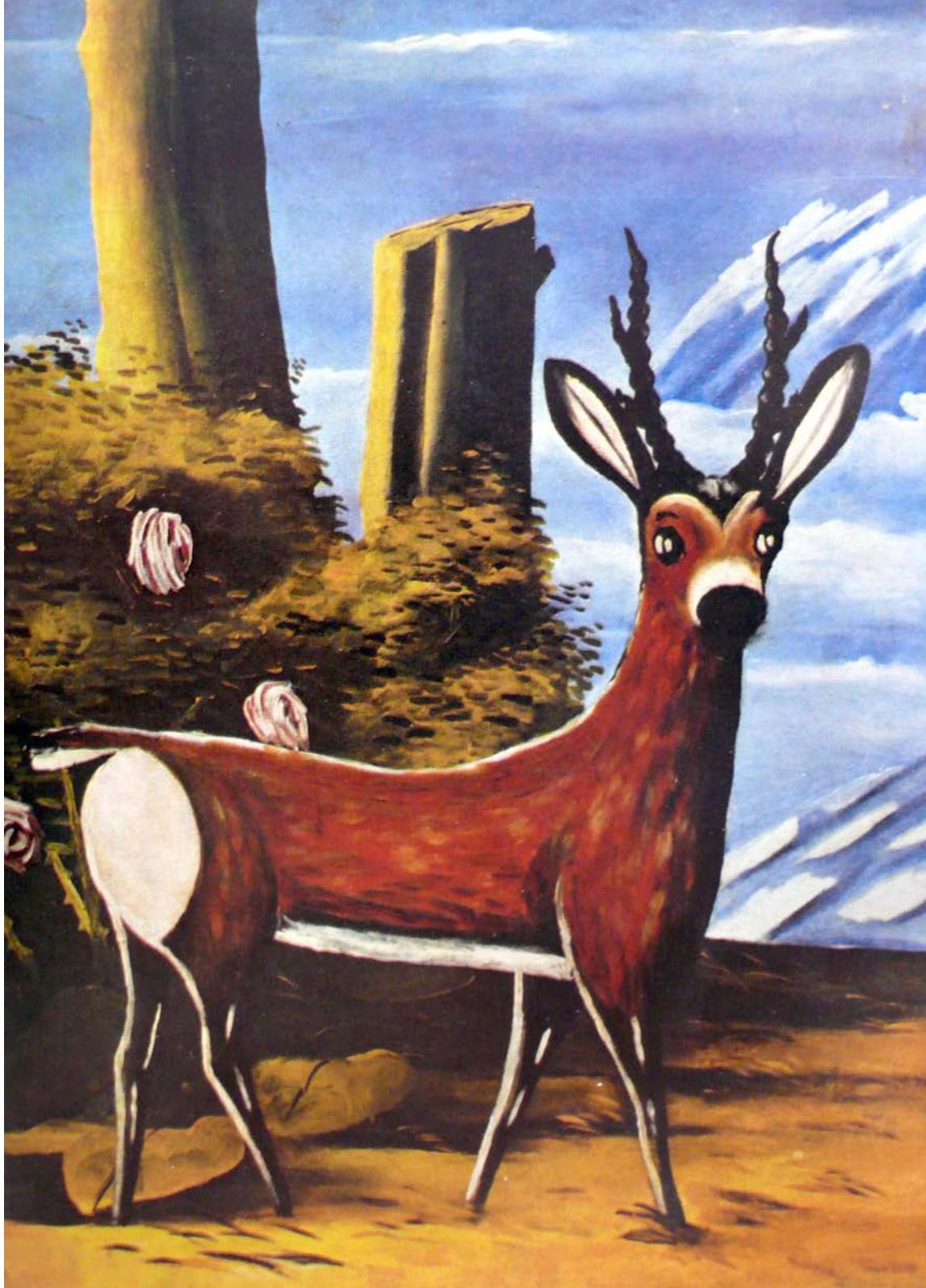
Sie ist auf einem Hügel am Zusammenfluss der zwei Flüsse Kura und Aragvi Ende des 6. Jahrhunderts gebaut worden. Als äußeren Schmuck weist der Bau drei Stifterreliefs auf, die mit den Originalinschriften aus der Bauzeit versehen sind.

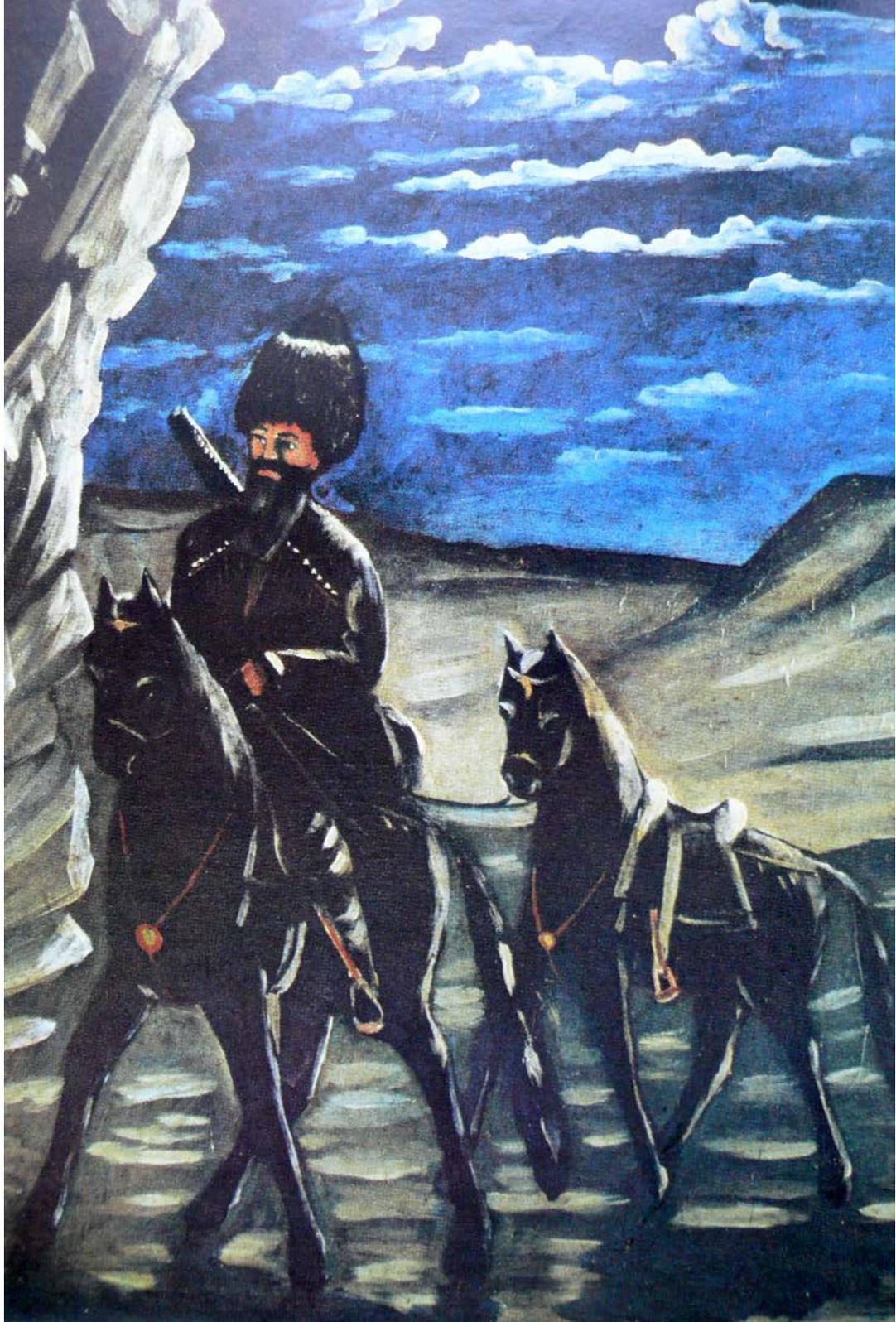


Dieser Kirchenbautyp verdankt seinen Namen der Bauform: Jvari bedeutet Kreuz, die Jvarikirche ist also eine Kirche in der Form eines Kreuzes. Der Kern des Baus ist ein mit einer Kuppel überdachter Tetrakonchos, der im Inneren ein gleicharmiges Kreuz bildet. Die Kuppel erhebt sich auf einem Quadrat. Die Kirche präsentiert sich als ein vollkommenes Bauwerk mit ausgewogenen Proportionen und harmonischer Raumeinteilung. Die Jvarikirche wurde im Laufe der Jahre das beliebteste Vorbild für die georgische Kirchenbaukunst und ist mehrfach kopiert oder modifiziert worden.

Der Ort, auf dem die Jvari-Kirche steht, hat eine lange religiöse Vorgeschichte. Schon die Menschen aus heidnischer Zeit sollen hier ihre Götter verehrt haben. Auf diesem Platz wurde dann das erste große Kreuz als Zeichen der Christianisierung des Landes errichtet, selbstverständlich auch deswegen, weil dieser Ort vom Tal aus schon von Weitem gut sichtbar ist. So konnten die Reisenden das Symbol der neuen Religion recht schnell und mühelos erkennen. Die Jvari-Kirche übernahm die religiöse Bedeutung des Ortes, die bis heute erhalten blieb.

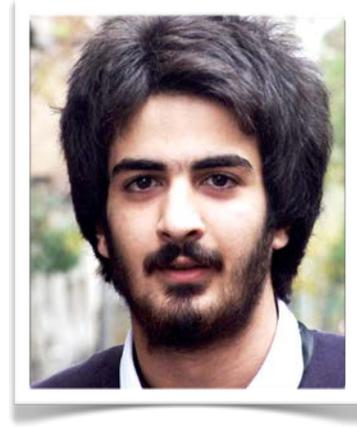
Von der UNESCO wurde die Jvari-Kirche 1994 in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.





Levan Abramishvili

Maler



Studium/Beruf:

- | | |
|-----------|---|
| 2004 | Abitur |
| 2004-2008 | Studium an der Staatlichen Kunstakademie, Tiflis |
| 2007 | Staatliche Iv. Javakhishvili-Universität, Tiflis |
| 2007 | K. Marjanishvili-Theater, Tiflis |
| 2008 | Einzelausstellung, Galerie Vernissage, Tiflis |
| 2008 | „Landschaft von Ratscha“, Galerie Vernissage, Tiflis |
| 2009 | Gruppenausstellung „Landschaft 2“, Galerie Vernissage, Tiflis |
| 2010 | Teilnehmer an der Ausstellung „Pirosmani III“, Tiflis |

„Fishes“

Acryl auf Leinwand



Zura Abkhazashvili

Maler



Studium/Beruf:

- 1983-1987 Studium an der Kunsthochschule in Zchinwali
- 1990-1996 Diplom, Staatliche Akademie der Bildenden Künste in Tiflis
- 1997-2000 Lehrer in Uplistsikhe Public School, Region Kartli

Ausstellungen

- 1996 Central House of Arts (ЦДХ), Moskau, Russland 1998 Contemporary Arts Gallery, Tiflis
- 1999 Einzelausstellung „7 Tage“ (GI-) Galerie der georgisch-Italienische Gesellschaft, Tiflis
- 2001 Einzelausstellung „Compressed Space“ (GI) Galerie, Tiflis
- 2002 Einzelausstellung „Black and White“ Silhouette (GI) Galerie, Tiflis
- 2002 „Negative Lost“ Staatliche Museum für Literatur Galerie, Tiflis
- 2003 National Art Gallery, Tiflis
- 2003 Goethe-Institut Projekt, Tiflis
- 2004 „Dinner for Everybody“ „Qarvasla“ Historisches Staatsmuseum, Tiflis
- 2004 Landesuniversitäts-Bibliothek, Tiflis
- 2004 „Medea, Kolchis, Argonauten“ - Projekt Gruppenausstellung, Tiflis
- 2005 Kunst Kaukasus „Second Body“ Group Project, GTS-Hall, Tiflis
- 2008 „Meet Pirosmiani-2“ „Qarvasla“ Historisches Staatsmuseum, Tiflis
- 2009 Einzelausstellung „Black and White Negative“ Französisches Kulturzentrum, Tiflis
- 2010 Einzelausstellung, Galerie „Lisstros“, Berlin

Aus der Serie "Schwarz-weiße Silhouetten"

Acryl auf Leinwand



Zurab Gikashvili

Maler



Studium/Beruf:

1980-1983 I. Nikoladze Kunsthochschule, Tiflis

1986- 1992 Staatliche Kunstakademie, Tiflis

Einzelausstellungen:

2010 Galerie "HOBBY", Tiflis, Georgien

2006 Galerie "CLEMENT", Vevey, Schweiz

Gruppenausstellungen:

2006 Weihnachtsausstellung, Galerie "HOBBY", Tiflis, Georgien

2006 Christmas Musical Festival, Cosrvatoire , Tiflis, Georgien

2003 Galerie "CLEMENT", Vevey, Schweiz

2003 ARTEXPO, New York, USA

2002 Galerie „Master“, Moskau, Russland

2002 Galerie „Amadeus gallery“, London, England

2001 Galerie „Master“, Moskau, Russland

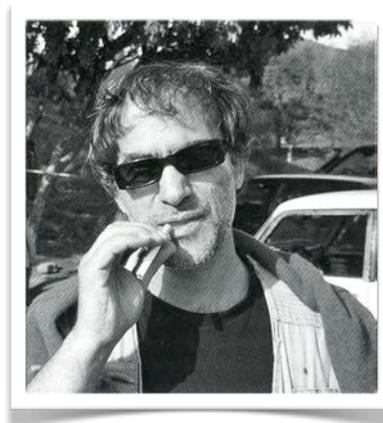
„Umbrellas“

Öl auf Leinwand



Gocha Gulelauri

Maler



Studium/Beruf:

- 1983-86 Tätigkeit als Schäfer in Semo Alvani, Georgien
- 1987-90 Studium an der Iacob Nikoladze Kunstschule, Tiflis
- 1989-95 Studium an der Staatlichen Kunstakademie, Tiflis
- Seit 2007 Vorsitzender der Georgisch-Deutschen Gesellschaft

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl):

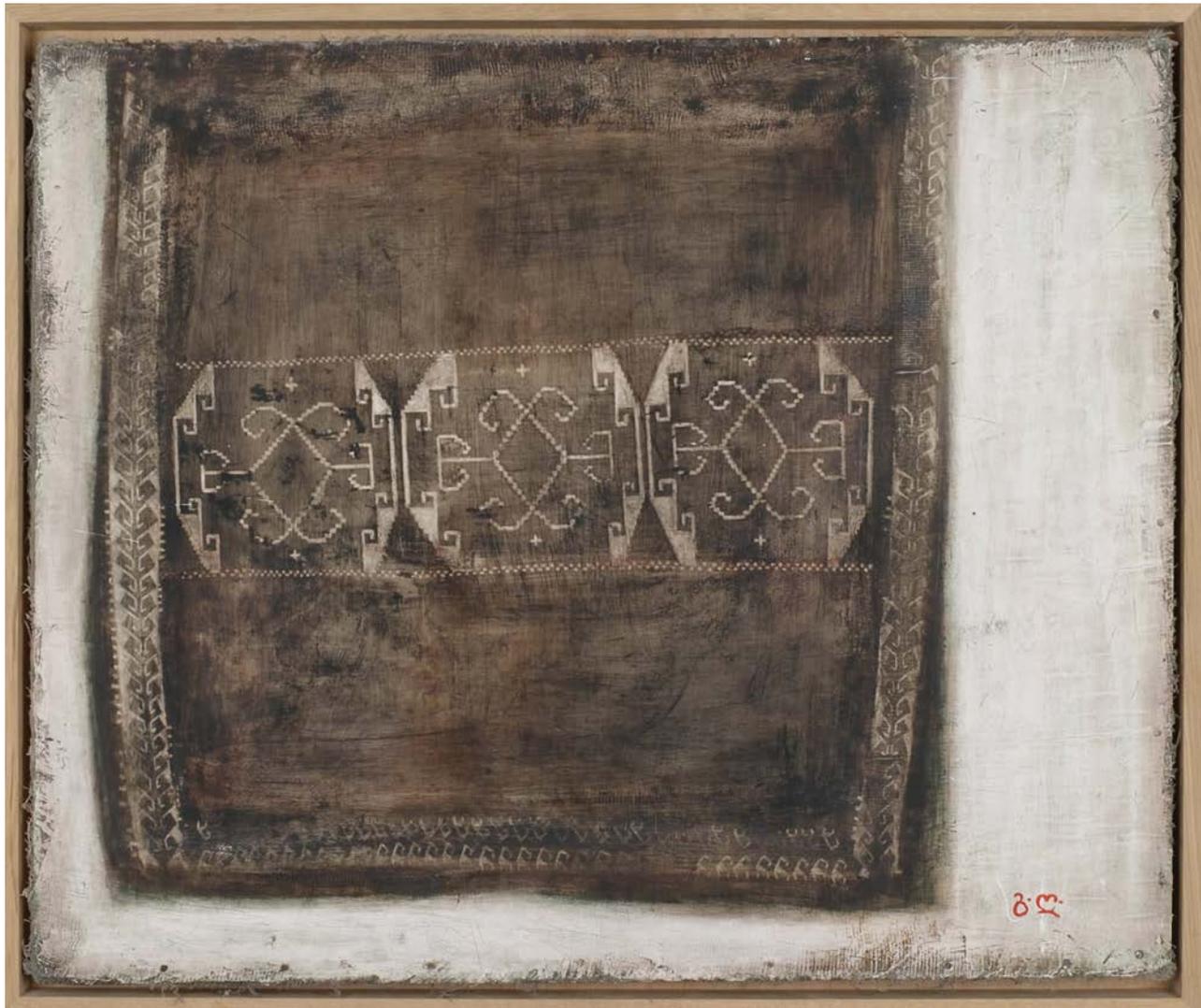
- 2006 „Begegnung mit Pirosmani I“, Georgisches Nationalmuseum, Tiflis
„Begegnung mit Pirosmani I“, Armenische Nationalgalerie, Jerewan
- 2007 Kunstmesse Salzburg, Österreich
- 2008 Galerie „Rose“, Hamburg. Galerie „Mutter Fourage“, Berlin. Galerie
„Kunstgießerei Flierl“, Berlin.
„Begegnung mit Pirosmani II“, Georgisches Nationalmuseum, Tiflis
- 2009 „In Europa“ Georgisches Nationalmuseum, Tiflis
- 2010 „Nord Art-KiC Kunst“ in der Carlshütte

Projekte:

- 2001-2008 „Die Frau von früher“ von Roland Schimmelpfenning, „Das kalte Kind“-Marius von Meyenburg, „Café Rossini“ nach Patrick Süskind, „Die Verwandlung“ von Franz Kafka (Produzent und Bühnenbildner), „Ecotopia-Kaukasus“, „Medea“ - Werkstatt in Kolchis, Tiflis

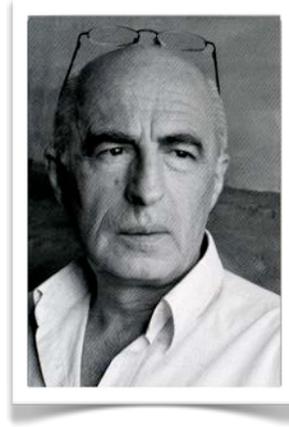
“Großmutter X”

Öl auf Leinwand



Tamaz Varvaridze

Maler



Studium/Beruf:

- 1964 Abschluss der Jakob Nikoladze Kunstschule, Tiflis
- 1965 - 1970 Studium an der Kunstakademie Tiflis, Fachbereich Grafik
- 1997 Präsident der Organisation für grafisches Design
- 1989-1993 Dozent an der Nikoladze Malschule
- 2006 Professur, Leiter der Grafikabteilung an der Staatlichen Kunstakademie, Tiflis

Ausstellungen:

- 2002 „Through Art To Peace“, Gruppenausstellung im Museum „Karwasla“, Tiflis
- 2004 Georgische Künstler „Points of View“, London
- 2005 Internationale Art-Expo „Art Caucasus“, Tiflis
- 2007 Gruppenausstellung, Kunstakademie Iran, Teheran
- 2008 „Artists from Georgia“, GeWoBau Galerie Frankfurt/M und Marburg
- 2009 Gruppenausstellung in der Galerie Plaza Dali, Madrid
„In Europa“, Gruppenausstellung

„Dictionary 2“

Acryl auf Leinwand



IMER-AMIER

Georgisch-Deutscher Kulturverein Regensburg e.V.

Am 1. Oktober 2010 ist der Georgisch-Deutsche Kulturverein gegründet worden. Er trägt den Namen IMER-AMIER, das übersetzt „Dortige und Hiesige“ bedeutet. Damit wollten die Gründer die Bedeutung sowohl von Deutschland als auch von Georgien in ihrem Leben unterstreichen. Die Gründer sind hauptsächlich Georgier und Georgierinnen mit unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen, die seit einigen Jahren in Deutschland leben. Sie pflegen gute Kontakte mit den Deutschen und anderen Nationen und haben sich hier gut integriert. Gleichzeitig wollen sie ihre Werte und Traditionen, also ihre Wurzeln nicht vergessen, deswegen der Georgisch-Deutsche Kulturverein. Hier wird großer Wert auf das Kennenlernen und den Kulturaustausch gelegt. Der Verein gibt zudem seinen Mitgliedern die Möglichkeit beide Kulturen miteinander zu vereinen. Darüber hinaus möchten die Vereinsmitglieder allen Menschen durch Kurse, Kulturabende und Infoveranstaltungen die Gelegenheit geben, in eine andere Kultur einzutauchen und somit einen Beitrag zur Integration ausländischer Mitbürger leisten. Kurz gesagt setzt sich IMER-AMIER für ein Miteinander der verschiedensten Kulturen in Regensburg ein.





| Wann | um | Was | Wer | Wo |
|------------|------------------------|---|--|--|
| Fr. 04.05. | 19.00 Uhr | Eröffnung der Georgischen Woche durch die georgische Botschafterin Gabriela von Habsburg und den Bürgermeister der Stadt Regensburg Joachim Wolbergs Eröffnung der Kunstaussstellungen mit georgischen und deutschen Künstlern Einführung in die Ausstellungen (Seite 12) | Künstler, Quartett aus Musikern des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt, Team des Kulturvereins Elene Amiranashvili | Kunst- und Gewerbeverein e.V. Ludwigstraße 6 |
| Sa. 05.05. | 11.00 Uhr | Kindervormittag – Basteln, Kinder schminken, Spiele, Tanzübungen u.a. (Seite 13) | IMER-AMIER Georgisch-Deutscher Kulturverein e.V. | Bürgerhaus Humboldtsraße 34 |
| | 15.00 Uhr | Podiumsdiskussion zur aktuellen wirtschaftlichen und politischen Lage in Georgien (Seite 14) | Botschafterin Gabriela von Habsburg Dr. phil. Uwe Halbach Dr. Ph. Alexei Sekarev Mariami Parsadanishvili-Dobbins B.A. Moderatorin: Liana Manjavidze B.A. | Evangelisches Bildungswerk Regensburg e.V. Am Ölberg 2 |
| | 19.30 Uhr 20.00 Uhr | Einführung: Der Maler Pirosmani (Seite 17) Filmabend: „Pirosmani“ (Seite 18) | Elene Amiranashvili Regisseur: G. Shengelaia | Filmgalerie im Leeren Beutel Bertoldstr. 9 |
| So. 06.05. | 11.00 Uhr | Dichterlesung (Seite 21 und 23) | Bela Chekurishvili und Zviad Ratiani lesen ihre Gedichte in georgischer Sprache. Die deutsche Übersetzung liest Peter Liebl. | Kunst- und Gewerbeverein e.V. Ludwigstraße 6 |
| | 19.30 Uhr | Tanztheaterstück "The crazy" (Premiere) (Seite 24) | SOSANI Tanztheater | Theater in der Alten Mälzerei Galgenbergstraße 20 |
| Mo. 07.05. | 19.00 Uhr | Abschlusskonzert mit georgischer Abendtafel (Seite 26) | Musikgruppe "The Shin", Team des Kulturvereins und geladene Gäste (Geschlossene Veranstaltung) | Bodega Vor der Grieb 1 |
| Di. 08.05. | 19.30 Uhr 20.00 Uhr | Vortrag: „Auf den Spuren der Heiligen Nino“ (Seite 29) | Wolfgang Korall | Kunst- und Gewerbeverein e.V. Ludwigstraße 6 |
| | | Vortrag: „Die Architektur der Jvari-Kirche (6. Jh.)“ (Seite 31) | Liana Manjavidze | |

IMPRESSUM

Veranstalter und Herausgeber:

IMER-AMIER Georgisch-Deutscher Kulturverein Regensburg e.V.
Bürgerhaus
Humboldtstraße 34
93053 Regensburg
info@imer-amier.de
www.imer-amier.de

Grafik:
Georg Sosani

Druck:
Druckerei Christian Aumüller
Weidenerstr.2
Regensburg

Fotonachweise:
Wolfgang Korall
Privatfotos
Katalog Niko Pirosmanni Aurora-Kunstverlag Leningrad 1983

Besonders bedanken möchten wir uns bei den Paten für die georgischen Künstler:
Christian Aumüller (Druckerei Aumüller), Kathrin Fuchshuber (Hotel Münchner Hof), Ulrich Lenz
(Firma Ostwind), Peter Trepnau (Unternehmensgruppe Peter Trepnau) und Thomas Zink
(Donaueinkaufszentrum)

Für die Ermöglichung der Ausstellung gilt unser Dank dem Kunst-und Gewerbeverein e.V. und
dem Evangelischen Bildungswerk für die zur Verfügung gestellten Räume.

Außerdem gilt unser besonderer Dank Cornelius Färber (Orphée) für seine großzügige
Unterstützung und Nikolaus Stark für den georgischen Wein.

Zu danken haben wir auch dem Kulturreferat der Stadt Regensburg, der REWAG-Kulturstiftung
und dem Bayerischen Kulturfonds für ihre finanzielle Unterstützung.

Wir danken allen, die uns sonst noch in vielfältigster Weise geholfen haben sehr herzlich.